

Der Schweizer Alant (*Inula helvetica* WEBER) noch immer in Südbaden

von

D. KORNECK & H. G. FINK

Kurzfassung

Die in Deutschland für verschollen gehaltene *Inula helvetica* WEBER konnte 1978 an zwei Stellen im Rheinvorland nördlich Neuenburg (Südbaden) bestätigt werden. Die Pflanze findet sich dort zusammen mit *Origanum vulgare* in Staudenfluren von Waldlichtungen, im Saum thermophiler Gebüsche sowie sekundär auf Kiesrohböden. Möglichkeiten der Erhaltung ihrer Standorte werden diskutiert.

Summary

Inula helvetica, not confirmed in Germany for about 40 years, has been observed at two localities in the valley of the river Rhine north of Neuenburg (SW-Germany). On can find this species accompanied by *Origanum vulgare* among tall herbs in clearings, in the skirt of thermophilous shrubs and in pioneer communities on gravelly soil. Possibilities of preservation of their habitats are discussed.

Inula helvetica WEBER (*I. vaillantii* [ALL.] VILL.), Grauer oder Schweizer Alant, ist eine bis 0,6 (1,5) m hohe Staude mit verzweigtem, kurz kriechendem holzigem Wurzelstock, angedrückt graufilzigen Stengeln, mit verschmälertem Grund sitzenden, elliptisch-lanzettlichen, dünn graufilzigen, meist fein gezähnten Blättern und meist zahlreichen, in einer lockeren Doldentraube oder Doldenrispe angeordneten, 25–30 mm breiten Köpfcchen aromatisch riechender gelber Blüten, deren zungenförmige Randblüten die außen graufilzige Hülle um das Doppelte überragen. Die westsubmediterrane Pflanze findet sich im Bereich von Auenwäldern und im Saum von Ufergebüschchen auf meist feuchten, nährstoffreichen Sand-, Kies-, Lehm- oder Tonböden in Nordost-Spanien, Südwest-Frankreich, Savoyen, Piemont, der West- und der Nordschweiz sowie an wenigen Punkten im südlichen Oberrheingebiet.

In Südwestdeutschland war *Inula helvetica* schon immer sehr selten. Nach NEUBERGER (1898, 1903) wurde sie in Südbaden früher namentlich auf der „Neuenburger Rheininsel“ (westlich Müllheim) sowie beim Weinstetter Hof (südwestlich Hartheim) gefunden. Als dritten Standort nennt NEUBERGER (1912) die Faule Waag westlich Achkarren am Kaiserstuhl. LAUTERBORN (1927, S. 77), der zusammen mit SCHLATTERER im Jahr 1921 vergeblich beim Weinstetter Hof nach ihr suchte, entdeckte *Inula helvetica* am 8. 9. 1923 bei Wasenweiler südlich des Kaiserstuhls in einem aus Erlen, Eschen, Birken, Eichen, Traubenkirsche und Faulbaum zusammengesetzten früheren Bruchwald zusammen mit *Cirsium oleraceum*, *Eupatorium cannabinum*, *Filipendula ulmaria*, *Angelica sylvestris* und *Lysimachia vulgaris*. In Nordbaden (ZIMMERMANN 1910, S. 152) wurde die Pflanze nur einmal und vorübergehend im August 1897 „angeschwemmt vom Oberrhein“ am Rhein bei Philippsburg beobachtet. Nach LAVEN & THYSEN (1959, S. 153) wurde die Art angeblich im Jahr 1951 von E. CLAES sogar südlich der Siegmündung nahe Bonn gefunden. Wahrscheinlich wurden die Standorte



Abb. 1. *Inula helvetica*, blühende Pflanze
Photo: H. G. FINK, 1978.

in der südlichen Oberrheinebene vom Schweizer Verbreitungsgebiet her (besonders von der in den Rhein mündenden Aare aus) durch herabgeschwemmte Achänen besiedelt (WAGENITZ 1966, S. 169).

Während RASTETTER (1966, S. 222, und 1974, S. 128) in den Jahren 1963 und 1973 auf der elsässischen Rheinseite zwischen den Dörfern Neudorf und Rosenau nahe Basel den Bastard *Inula salicina* × *I. helvetica* (det. G. WAGENITZ) nachweisen konnte, galt *Inula helvetica* neuerdings für Baden-Württemberg (MÜLLER, PHILIPPI & SEYBOLD 1973) und damit für die gesamte Bundesrepublik Deutschland (SUKOPP 1974, KORNECK, LOHMEYER, SUKOPP & TRAUTMANN 1977) als ausgestorben oder verschollen. Doch das trifft keineswegs zu!

Auf Grund der Angaben von NEUBERGER (1898, 1903) besichtigten wir am 10. 8. 1978 das Rheinvorland westlich vom Weinstetter Hof südwestlich Hartheim. Zu unserer Überraschung fanden sich *Inula helvetica* und — wie schon von NEUBERGER erwähnt — auch Bastarde mit *Inula salicina* trupp- und herdenweise an mehreren Stellen im Bereich thermophiler Gebüsch (Berberidion) und fragmentarisch ausgebildeter Weißseggen-Eichen-Lindenwälder (*Carici albae-Tilietum cordatae*) beiderseits der Autobahn. Die Pflanzen standen in voller Blüte (vgl. Abb. 1—2).

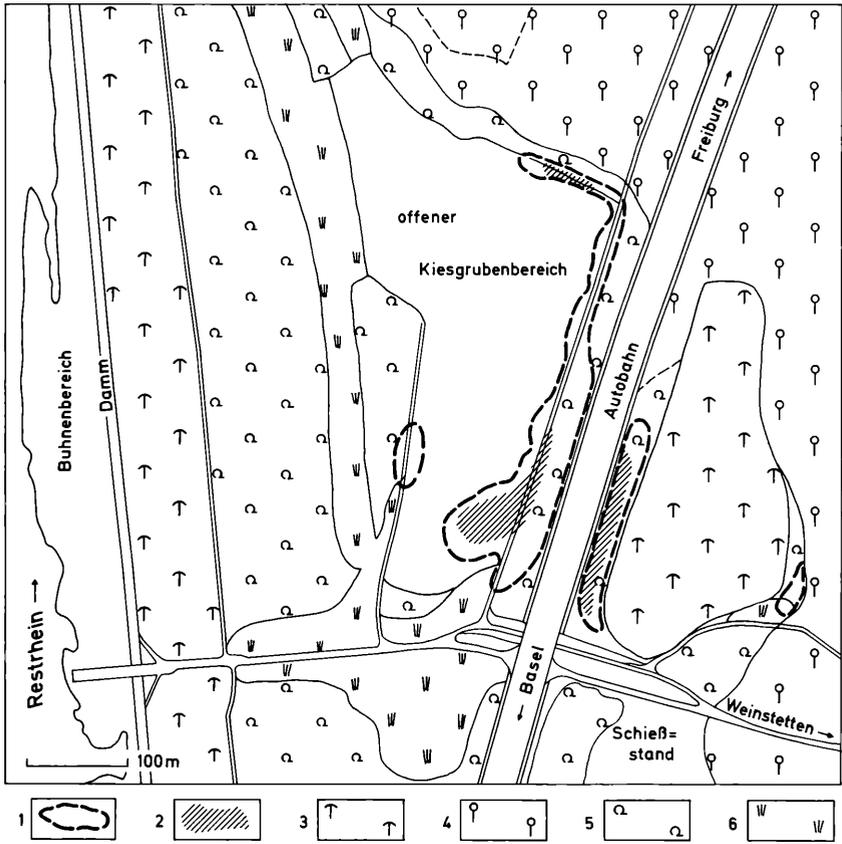


Abb. 2. Lageskizze der Vorkommen von *Inula helvetica* bei Weinstetten

1 = Umgrenzung der Vorkommen; 2 = Häufung der Individuen; 3 = Kiefernforst; 4 = Weißseggen-Eichen-Hainbuchenwald; 5 = Gebüschkomplexe anstelle von 4; 6 = von Goldrute und Weichholzanflug beherrschte Flächen

Sehr wahrscheinlich hat sich *Inula helvetica* hier ununterbrochen am alten Standort behauptet und war nur seitens der Floristen in Vergessenheit geraten. Sie hat nicht nur die Erbauung der Autobahn überstanden, sondern konnte sich auch neuerdings im Randbereich einer westlich der Autobahn gelegenen Kiesgrube sekundär auf offenen Rohböden — hier im Kontakt mit Pioniergebüschen aus *Salix purpurea* oder zusammen mit *Inula conyza* — ausbreiten. Dank ihrer flugfähigen Früchte vermag sie Neuland rasch zu besiedeln. Auch aus durch mechanische Einwirkung losgelösten Rhizomstücken können schnell neue Pflanzen heranwachsen.

Am 13. 8. 1978 stellte KORNECK *Inula helvetica* im gleichen Gebiet — etwa 4 km weiter südlich — auch westlich von Grifheim fest, und zwar an einem Sekundärstandort nahe der Autobahn. In diesem Fall kann eine Verschleppung — etwa durch Verfrachtung mit Erdaushub während der um 1960 erfolgten Erbauung der Autobahn — vorliegen.

Die ehemalige Neuenburger Rheininsel existiert nicht mehr. Das Rheinvorland westlich Neuenburg ist vom Menschen sehr stark umgestaltet und verändert worden. So nimmt es nicht wunder, daß eine erste Nachsuche in diesem Gebiet am 13. 8. 1978 erfolglos war. Dennoch ist auch hier ein Wiederfund nicht unmöglich. Auch der Fundort LAUTERBORNs bei

Tab. 1. *Origanum vulgare*-*Inula helvetica*-Gesellschaft

a: Variante mit *Solidago gigantea*
 b: Typische Variante
 c: Variante mit *Salix purpurea*

Aufnahme Nr.	a		b			c	
	1	2	3	4	5	6	7
Größe der Aufnahmefläche m ²	5	5	6	6	10	10	10
Deckung %: Strauchschicht	.	15	.	.	.	60	40
Krautschicht	95	95	95	95	95	80	80
Moosschicht	70	60	20	20	50	20	20
Artenzahl	15	18	24	20	22	14	21
Kennzeichnende Arten							
<i>Inula helvetica</i>	3	3	3	4	4	3	2
<i>Origanum vulgare</i>	2	1	1	+	2	2	.
<i>Coronilla varia</i>	+	.	.	.	.	.	1
<i>Clinopodium vulgare</i>	.	.	.	.	2	.	.
<i>Agrimonia eupatoria</i>	.	.	.	.	.	.	+
Trennarten der Ausbildungen							
<i>Solidago gigantea</i>	3	3	r ^o	+	.	1 ^o	.
<i>Senecio erucifolius</i>	+	+	.	.	.	.	.
<i>Salix purpurea</i> Str.	.	.	.	.	.	3	1
<i>Populus nigra</i> Str.	.	.	.	.	.	2	2
Begleiter							
<i>Brachypodium pinnatum</i>	3	3	4	1 ^o	2	+	3
<i>Scleropodium purum</i>	4	4	2	2	3	.	.
<i>Viola hirta</i>	+	1	+	1	.	.	.
<i>Dactylis glomerata</i>	+	+	+	.	1	.	.
<i>Vicia cracca</i>	+	.	+	+	r	.	.
<i>Euphorbia cyparissias</i>	1	.	+	.	+	.	+
<i>Sanguisorba minor</i>	+	.	.	.	+	+	+
<i>Galium album</i>	.	1	+	+	1	.	.
<i>Agrostis gigantea</i>	.	.	+	.	2	+	1
<i>Hypericum perforatum</i>	.	.	r	.	+	r	+
<i>Carex flacca</i>	1	.	+	.	.	+	.
<i>Festuca lemanii</i>	1	.	.	.	1	.	1
<i>Ligustrum vulgare</i>	.	1	+j	.	+j	.	.
<i>Rubus caesius</i>	.	.	+	+	.	.	1
<i>Lysimachia vulgaris</i>	.	o	+	.	.	.	.
<i>Quercus robur</i> Str.	.	+	rj	.	.	.	.
<i>Frangula alnus</i> j.	.	+	.	r	.	.	.
<i>Agropyron pycnanthum</i>	.	.	2	1	.	.	.
<i>Prunus spinosa</i> j.	.	.	+	+	.	.	.
<i>Clematis vitalba</i>	.	.	+	+	.	.	.
<i>Helianthemum ovatum</i>	.	.	.	.	1	.	+
<i>Potentilla tabernaemontani</i>	.	.	.	.	+	.	1
<i>Echium vulgare</i> j.	.	.	.	.	+	r	.
<i>Tortella inclinata</i>	.	.	.	.	.	2	2
<i>Thymus pulegioides</i>	.	.	.	.	.	1	1

Außerdem in 1: *Potentilla reptans* 1 ; in 2: *Cornus sanguinea* j. und *Viburnum opulus* Str. 1 , *Euphorbia amygdaloides* + , *Cirsium arvense* und *Lathyrus pratensis* r ; in 3: *Asparagus officinalis* , *Bromus erectus* und *Viburnum lantana* j. + , *Solidago virgaurea* r ; in 4: *Carex alba* 3 *Aegopodium podagraria* und *Melica nutans* 1 , *Berberis vulgaris* j. , *Campanula rotundifolia* , *Crataegus monogyna* j. und *Tilia cordata* j. + in 5: *Agropyron repens* und *Stachys recta* 1 , *Hippophaë rhamnoides* j. , *Poa angustifolia* und *Ulmus minor* j. + ; in 6: *Carlina vulgaris* r ; in 7: *Calamagrostis epigeios* 1 , *Centaurea stoebe* , *Daucus carota* und *Tetragonolobus maritimus* + *Orchis militaris* r

Südbaden: 1. Rheinvorland westlich Weinstetter Hof, 205 m,
10. u. 13. 8. 1978 (MTB 8011, r 94⁵-95, h 08⁵-09⁵)

Aufn. 1-2: Staudenfluren an Weg- und Gebüschrändern westlich der Autobahn (Nähe km 774), Kontakt Pruno-Ligustretum
Aufn. 3-4: Staudenfluren östlich der Autobahn, nördlich der Unterführung, als Saum des Pruno-Ligustretum (3) oder eines *Tilia cordata*-Bestandes (4), humoser Sand über Kies
Aufn. 6-7: Südrand der Kiesgrube westlich der Autobahn, Pioniervegetation im Kontakt mit 1 - 2 m hohem Weidenanflug oder *Inula conyza*-Beständen, sandiger Lehm über Kies

2. Rheinvorland westlich Grißheim, 208 m, 13. 8. 1978
(MTB 8111, r 93, h 05³)

Aufn. 5: Staudenflur östlich der Autobahn, neben Straße der Autobahnmeisterei (Nähe km 778), Kontakt Pruno-Ligustretum, sandig-kiesiger Boden.

Wasenweiler sollte auf seine Aktualität überprüft werden. Demgegenüber ist bei der Angabe „Faule Waag“ an eine Fehlbestimmung zu denken; denn von dort befindet sich im Herbarium des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens, Bonn, eine am 15. 7. 1888 von BOPP als „*Inula vaillantii*“ gesammelte Pflanze von *Bupththalmum salicifolium*.

OBERDORFER (1970, S. 872) nennt *Inula helvetica* für das Eupatorietum cannabini (Convolvulion), wofür auch die Angabe von LAUTERBORN (1927) spricht. Im Bereich der ehemaligen Rheinaue südlich Breisach aber, der heute durch sehr starke Austrocknung der Standorte infolge sehr tiefgreifender, im Zusammenhang mit der im Jahr 1928 im Interesse der Schifffahrt und der Energiegewinnung begonnenen Vollkanalisierung des Rheinlaufs stehender Grundwasserabsenkungen gekennzeichnet ist (vgl. z. B. BOGENRIEDER & HÜGIN 1978), ist der Schweizer Alant bei Weinstetten und Grißheim Bestandteil thermophiler Staudenfluren der Klasse Trifolio-Geranietea sanguinei, innerhalb dieser möglicherweise des Verbandes Trifolion medii. Bei dieser *Origanum vulgare*-*Inula helvetica*-Gesellschaft (Tab. 1) lassen sich eine Variante mit *Solidago gigantea* (Ruderalstandorte), die Typische Variante der Waldlichtungen und Gebüschränder sowie eine Variante mit *Salix purpurea* — auf Rohböden im Bereich der Kiesgrube bei Weinstetten — unterscheiden. Der Erhaltungszustand der Population von *Inula helvetica* im Rheinvorland westlich des Weinstetter Hofes kann zur Zeit als befriedigend bezeichnet werden. Habituell gut entwickelte Individuen der reinen Art sowie ihres Bastards mit *Inula salicina* gelangen in relativ großer Zahl zur Blüte und Fruchtreife, und am Rande der Kiesgrube ist eine rege Vermehrung aus Samen, verbunden mit der Ausweitung des lokalen Areals in die Grube hinein, festzustellen. Eine Gefährdung durch Sammeln ist nicht gegeben, da der Schweizer Alant gegenüber anderen Arten des Gebietes habituell nicht als Besonderheit hervortritt. Dagegen

besteht eine potentielle Gefährdung durch die relative Unstabilität der auf einen kleinen Raum konzentrierten Teilvorkommen (Abb. 2). Diese liegen alle so, daß sie durch eine Vielzahl möglicher und naheliegender Änderungen der derzeitigen Nutzungs- oder Pflegeweise leicht zerstört werden könnten, z. B. bei Erweiterung der Kiesgrube oder auch nur durch eine Korrektur des Kiesgrubenrandes, durch Pflegearbeiten längs der Forststraßen und der Autobahn oder durch Aufforstung der Standorte mit Kiefern oder anderen Baumarten, welche die lichtungstrige Pflanze ersticken würden, und ähnliche Maßnahmen.

Diese Teilvorkommen können ohne nennenswerte wirtschaftliche Einbußen leicht erhalten werden, zumal die betreffenden Randflächen primär keine materielle Produktionsfunktion haben, sondern vielmehr eine solche des Sicht- und des Lärmschutzes und der Trennung, mit der die zu fordernde Erhaltungsfunktion für die gefährdete Pflanzenart leicht zu vereinbaren ist. Vorerst sollten auf den in der Skizze (Abb. 2) dargestellten Flächen mit Vorkommen von *Inula helvetica* keinerlei Veränderungen gegenüber dem derzeitigen Zustand vorgenommen werden. Die notwendigen Pflegemaßnahmen, bei deren Unterlassung die Art einer natürlichen Vegetationssukzession unterliegen kann, wären dann vor Ort mit den einzelnen Nutzungsinteressenten zu vereinbaren und würden sich auf die endgültige Gestaltung des südlichen und des östlichen Kiesgrubenrandes, Maßnahmen im Rahmen der Straßenpflege sowie die Verhinderung einer zu dichten Verbuschung durch gezielte Ausholzung beziehen. Im übrigen sollten wenigstens die beiden größeren Flächen links und rechts der Autobahn als Flächen-Naturdenkmale ausgewiesen und *Inula helvetica* in die noch ausstehende Artenschutzverordnung des Landes Baden-Württemberg aufgenommen werden.

Um einer möglichen, zu starken genetischen Abwandlung der ursprünglichen Population durch Bastardierung vorzubeugen, sollte außerdem die reine Art in Erhaltungskultur genommen werden. Obwohl sich *Inula helvetica* bei Weinstetten seit mindestens 80 Jahren neben ihren Bastarden mit *I. salicina* behaupten konnte, läßt sich nur durch Dauerbeobachtung und Experimente feststellen, welche Konsequenzen vom Gendruck seitens *Inula salicina* zu erwarten sind.

Literatur

- BOGENRIEDER, A. & G. HÜGIN (1978): Zustand des Waldes in der Rheinniederung zwischen Grißheim und Sasbach — Region Südlicher Oberrhein — (1976). Beispiel einer Zustandserfassung (Maßstab 1 : 5000). — Beih. Veröff. Naturschutz u. Landschaftspf. Bad.-Württ., 11: 237—246; Karlsruhe.
- KORNECK, D., W. LOHMEYER, H. SUKOPP & W. TRAUTMANN (1977): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta). 2. Fassung. — In: Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. — Naturschutz aktuell, 1: 45—58; Greven.
- LAUTERBORN, R. (1927): Beiträge zur Flora der oberrheinischen Tiefebene und der benachbarten Gebiete. — Mitt. bad. Landesver. f. Naturkde. u. Natursch., N. F. 2 (7—8): 77—88; Freiburg i. Br.
- LAVEN, L. & P. THYSSSEN (1959): Flora des Köln-Bonner Wandergebietes. — Decheniana, 112 (1): 1—179; Bonn.
- MÜLLER, T., G. PHILIPPI & S. SEYBOLD (1973): Vorläufige „Rote Liste“ bedrohter Pflanzenarten in Baden-Württemberg. — Beih. Veröff. Landesstelle f. Naturschutz u. Landschaftspf. Baden-Württemberg, 1: 74—96; Ludwigsburg.
- NEUBERGER, J. (1898—1912): Flora von Freiburg im Breisgau. — 1. Aufl. 1898, 2. Aufl. 1903, 3. u. 4. Aufl. 1912. — Freiburg i. Br.
- OBERDORFER, E. (1970): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland und die angrenzenden Gebiete. 3. Aufl. — 987 S., Stuttgart.
- RASTETTER, V. (1966): Beitrag zur Phanerogamen- und Gefäß-Kryptogamen-Flora des Haut-Rhin. — Mitt. bad. Landesver. Naturkde. u. Natursch., N. F. 9, (1): 151—237; Freiburg i. Br.

- RASTETTER, V. (1974): Zweiter Beitrag zur Phanerogamen- und Gefäß-Kryptogamen-Flora des Haut-Rhin. — Mitt. bad. Landesver. Naturkde. u. Natursch., N. F., **11** (2): 119—133; Freiburg i. Br.
- SUKOPP, H. (1974): „Rote Liste“ der in der Bundesrepublik Deutschland gefährdeten Arten von Farn- und Blütenpflanzen (1. Fassung). — Natur u. Landschaft, **49**: 315—322.
- WAGENITZ, G. (1966): Compositae. — In: HEGI, G., Ill. Flora von Mitteleuropa, Bd. VI/3, Lief. 3. — Hamburg u. Berlin.
- ZIMMERMANN, F. (1910): Die Adventiv- und Ruderalflora von Mannheim, Ludwigshafen und der Pfalz nebst den selteneren einheimischen Blütenpflanzen und den Gefäßkryptogamen. — Mitt. Pollichia, **26**: 1—171; Bad Dürkheim.

Anschrift der Verfasser: DIETER KORNECK, Dr. HANS G. FINK, Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie, Konstantinstraße 110, D-5300 Bonn 2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Korneck Dieter

Artikel/Article: [Der Schweizer Alant \(*Inula helvética* Weber\) noch immer in Südbaden 53-59](#)